

A new life?

Vincent&Yuffie

Von Dekowolke

Kapitel 6: Wirklich schon zu Ende?! ^^

Okay, okay!

Ihr habt gewonnen! Ich werde weiterschreiben!

Nur wundert euch nicht, wenn es nicht soooo umwerfend wird!

Zumal ich gar nicht so recht weiß, was ich schreiben soll!

Aber keine Sorge! Das Geheimnis um Vincents Haare wird noch gelüftet!!!

Und für André werde ich mir auch noch etwas ausdenken!

„Jetzt sag schon, Vincent! Was ist mit deinen Haaren passiert?“, fragte Cid Vincent lachend. Cloud hatte, nachdem sie endlich von dem Anwesend runter waren, sofort Cid kontaktiert.

Dieser kam sogleich mit seiner Shera und lies ihn und die anderen an Bord kommen. Während Cloud und Tifa aufs Deck gegangen waren, blieben Vincent, Yuffie und André bei Cid.

Nachdem sie an Bord waren, und das Schiff abgehoben hatte, befreite Yuffie André von seinen Fesseln. Dieser saß nun leicht nieder geschlagen in einer Ecke und sah nach draußen.

Er tat Yuffie etwas Leid, den sie wusste, dass er sie liebte wie sie Vincent. Aber er hatte einen großen Fehler begangen. Er hatte versucht sie mit Gewalt dazu zu bringen, dass sie ihn ebenfalls liebte. Seufzend ging sie zu Vincent und bekam noch Cids Frage mit.

Sofort blieb sie stehen und lächelte leicht.

„Das willst du nicht wissen, Cid...“, antwortete Vincent nur, und Cid hob die Brauen hoch.

„Jetzt will ich es erst recht wissen!“, meinte er und Vincent seufzte.

„Eigentlich war es meine Schuld, Cid...“, sagte Yuffie, wobei sie ein kleines Grinsen nicht unterdrücken konnte.

„So? Was haste denn gemacht? Rasen gemäht, obwohl Vincent auf der Wiese lag?“, meinte er lachend und selbst Vincent zeigt ein kleines Lächeln.

„Ähm nein... Ganz so drastisch war es nicht...“, meinte er und Yuffie ging zu Cid.

„Sagen wir es so... Ich war schon immer dafür, dass er sich mal die Haare schneiden

sollte... Aber er wollte nicht“, begann sie zu erklären.

„Und dann hast du zur Schere gegriffen?“, fragte Cid nach, doch diesmal antwortete Vincent.

„Nein... Nicht zur Schere...“

„Wozu dann?“

„Zu einem Messer...“, antwortete Vincent leise und Cid sah von Vincen zu Yuffie und wieder zurück.

„Und dann?“

„Na ja... Es war keine Absicht... Und eigentlich war es auch deine Schuld, Vincent!“, sagte Yuffie jetzt wieder.

„Jetzt kommt mal zum Punkt!“

„Ich wollte etwas Kochen und Vincent hat mich erschreckt... Natürlich unbeabsichtigt!“, meinte sie und stieß einen gespielten Seufzer aus. „Ich drehte mich etwas zu Ruckartig um, und hatte mit dem Messer einen Teil seiner Haare abgeschnitten... Ich wollte es wieder gerade machen, aber...“, meinte sie und zuckte mit den Schultern.

„Danach konnte ich erst einmal einen Friseur aufsuchen...“, antwortete Vincent

„Du bist unschlagbar, Yuffie!“, meinte Cid und schüttelte ungläubig den Kopf. „Wo soll es eigentlich hin?“

„Nach Wutai...“, sagte Yuffie ohne zu zögern.

„Bist du dir sicher?“, fragte Cid nach, und das Lächeln verschwand von seinem Gesicht.

„Ja... Ich will wissen, wie schlimm die Schäden sind...“, sagte sie mit belegter Stimme, und Vincent legte leicht den Arm um sie. Sie sah zu ihm hoch und sah sein aufmunterndes Lächeln.

„Warum lächelst du eigentlich so selten?“, fragte sie ihn so leise, dass nur er sie verstehen konnte.

„Weil ich selten einen Grund habe zu Lächeln...“, sagte er ebenfalls leise und sah nach vorn.

„Wegen... damals?“

Langsam nickte Vincent und schloss kurz die Augen. „Auch ja... Du musst wissen, als das damals mit Lucrecia geschah... Dachte ich, mein Leben wäre zu Ende. Ich konnte weder sie noch mich retten... Ich schwor mir, für immer in dem Sarg zu bleiben...

Bis man mich vergaß... Und vielleicht sogar so lange, bis ich mich selbst vergaß...“, erklärte er leise. Doch dann öffnete er die Augen und sah wieder zu Yuffie.

„Als du vor zwei Tagen mit André mitgingst, dachte ich der Albtraum wiederhole sich...“

„Vincent...“, sagte Yuffie leise. Sie kannte Vincents Vergangenheit nicht. Aber dass er sich früher so gefühlt hatte... „So ist es nicht! Du musst deine Vergangenheit hinter dir lassen!“, sagte sie deshalb und lehnte sich an ihn.

Im Fenster sah sie das Spiegelbild Andrés und für einen Moment tat er ihr wieder leid. Doch dann tauchte ihre Heimat auf und das Mitleid verschwand.

Dort, wo einst Wutai im vollen Glanz erstrahlte, waren nur noch Trümmer. Das Strahlen aus ihren Augen verschwand und Yuffie spürte, wie ihr Tränen langsam über ihre Wangen liefen.

//Das kann nicht sein... Wutai... existiert nicht mehr...//, dachte sie und sie spürte, wie ihre Beine nachgaben.

Sie wusste, dass Wutai zerstört war und dass es etwas dauern würde, bis sie wieder aufgebaut ist. Aber was sie sah, war nicht mehr Wutai. Nicht mal mehr im Ansatz.

Diese Stadt konnte nicht wieder einfach aufgebaut werden... Es würde Jahre, wenn nicht sogar JAHRZEHNTE dauern.

„Yuffie?“, sagte eine Stimme hinter ihr. Sie drehte ihren Kopf und sah durch ihre Tränen André. Er wirkte ebenfalls schockiert, doch sie konnte sich nicht erklären warum.

„Ich habe deine Heimat nicht angegriffen...“, sagte er leise und Yuffie lies ein ersticktes Glucksen von sich.

„Ja klar! Meine Freunde haben dich als denjenigen enttarnt und-“, doch weiter kam sich nicht, den Cloud war in den Raum getreten und unterbrach sie.

„Das stimmt nicht ganz, Yuffie... Wir haben uns nur auf deine Angaben verlassen. Wir waren uns sicher, dass du dir sicher warst“, sagte dieser und Yuffies Augen weiteten sich.

„Aber...“, sagte sie leise und sah wieder zu Wutai.

„Yuffie... Ich wollte dich heiraten... Warum sollte ich dich also töten wollen? Warum deine Stadt zerstören?!“, fragte André und Yuffie sah im Fenster, wie er ihre Schulter berühren wollte, doch Vincent hielt ihn davon ab.

„... Aber wer war es dann?“, fragte sie sich leise, während das Flugschiff langsam zu einer Landung ansetzte. „Wer dann?“

Wer ist wohl der Schuldige?

Oder ist es vielleicht doch André?
